

Erfahrungsbericht zum Austauschprogramm 2018 Georg-August-Universität Göttingen – University Stellenbosch

In diesem kurzen Bericht soll es um Erfahrungen gehen, die ich vor und während meines Aufenthaltes als Austauschstudentin an der University Stellenbosch gemacht habe. Insbesondere werde ich auf nötige Vorbereitungen, die Kosten, das Wohnen/Leben in Stellenbosch und die Universität eingehen.

Das Wichtigste vorneweg: wenn du Lust auf ein ganz tolles Land und eine Studentenstadt hast, du viel lernen möchtest in deinen Kursen und wenn du das Lernen nicht scheust, dann kann ich dir den Auslandsaufenthalt in Stellenbosch nur ans Herz legen. Es wird kein ruhiges Semester am Strand oder auf Weingütern, aber dafür geht man mit viel neuem Wissen nach Hause, wenn man mehr als das bare Minimum für seine Kurse investiert. Meine Kurse waren sehr anwendungsorientiert mit einer guten theoretischen Grundlage. Besonders viel habe ich persönlich im Arbeiten mit Daten und den zugehörigen Softwareprogrammen gelernt.

Organisatorisches

Wichtig zu wissen ist, dass das Semester in Südafrika bereits im Februar und im Juli startet. D.h. bei uns ist die Prüfungsphase in vollem Gange bzw. hat noch gar nicht angefangen. Demnach kann man im Semester vor dem Auslandssemester in der Regel nicht alle Module so belegen wie man sich das vorstellt. Gute Alternativen sind frühe Seminare oder Vorlesungen, die einen früheren Prüfungstermin anbieten, wahrzunehmen. Nach Absprache mit den Dozenten ist es oft auch möglich Göttinger Klausuren in Stellenbosch zu schreiben.

Nun etwas zur Vorbereitung deines Auslandsaufenthaltes. Das Wichtigste: das Visum. Bei uns war es relativ schwierig, weil sie direkt bei uns eine neue Visumsregelung eingeführt haben. Wenn man über ein Austauschprogramm an eine Universität in Südafrika geht, dann bekommt man inzwischen kein „study visa“ mehr, sondern ein „exchange visa“. Ganz wichtig dafür ist, dass man ein Rückflug- oder Weiterflugticket hat. Ich persönlich kann empfehlen einfach Hin- und Rückflug zu buchen und den Rückflug mit einer Flexoption (das geht beispielsweise bei sta oder aber auch bei Airlines direkt). Außerdem würde ich dir raten alle Dokumente bereits zusammen zu suchen bevor der Brief der südafrikanischen Uni kommt, denn die brauchen gut und gerne mal länger. So kann man dann wenn der Brief da ist direkt auf die Botschaft in Berlin und bekommt dann hinten raus keinen Stress ob denn jetzt das Visum noch rechtzeitig kommt. Bei uns Göttingern ist alles gut gegangen, aber Kommilitonen in Südafrika von anderen deutschen Unis hatten da schon mehr Schwierigkeiten.

Eine Wohnung zu finden ist jetzt nicht super schwer, aber auch nicht super einfach. Wir sind auf der Internetseite von Stellies Student Stay fündig geworden. Sonst kann man aber auch gut über entsprechende Facebookseiten gute Wohnungsangebote finden. Preislich liegen die meisten Zimmer oder Wohnungen ähnlich wie in Göttingen, eher etwas teurer.

Studieren

Ich habe vier Kurse im Master of Commerce „Economics“ belegt: Dynamic Economic Theory (10 ECTS), Development Economics (5 ECTS), Economic History (5 ECTS) und Advanced Development Economics (5 ECTS). Der erste Teil des Moduls Dynamic Economic Theory ist recht theoretisch, denn man behandelt Theorien zur Modellierung von Fiskal- und Währungspolitik. Der zweite Teil ist dann eher praktischer: wir haben ein Paper mit Matlab repliziert. Das ist viel Arbeit, aber vom Aufwand relativ

vergleichbar mit einem der 5 ECTS Module. Darum würde ich jedem raten ein 10 ECTS Modul zu belegen, da sonst der Aufwand nochmals deutlich mehr wird, wenn man lediglich 5 ECTS Module belegt.

Economic History ist ein sehr aufwändiger, aber sehr spannender Kurs: es geht primär um Wirtschaftsgeschichte in Afrika und besonders in Südafrika. Man muss jede Woche drei Paper vorbereiten – also lesen und dann kommentieren, insgesamt 2 Vorträge halten, ein Essay schreiben und eine 24 Stunden Klausur am Ende schreiben. Die ersten drei Teile waren wirklich sehr gut, die Klausur war sehr anstrengend und es gab sehr gemischte Reaktionen darauf im Kurs. Das Modul ist eine tolle Chance einen Einblick in einen VWL-Bereich zu bekommen, der nicht so weit verbreitet ist an Universitäten weltweit.

Development Economics und Advanced Development Economics werden beide in erster Linie vom gleichen Professor betreut, dessen Vorlesungen zwar manchmal etwas durcheinander sind, der aber ein großes entwicklungsökonomisches Wissen hat und dieses auch gut weitergeben kann. In Development Economics schreibt man während des Semesters zwei Essays und am Ende eine Klausur. In Advanced Development Economics schreibt man zwei Essays und stellt zwei Paper in Präsentationen vor.

Seit dem Sommersemester 2018 gilt im Economics Department in Stellenbosch die Regelung, dass wir Austauschstudenten im Master in Deutschland nur Masterkurse belegen dürfen. Oft wird ein Kurs mit einer Honoursoption (erstes Jahr postgrad) und einer Masteroption (zweites Jahr postgrad) angeboten – wir müssen dann die Masteroption wählen, die meist schwieriger und mit mehr Aufwand verbunden ist (z.B. einer extra Klausur oder einer schwereren Klausur). Außerdem können wir nur Kurse im Economics Department belegen, keine GEP Kurse für Austauschstudenten belegen, wie beispielsweise ein Kurs zu HIV in Südafrika.

Leben in Stellenbosch

Stellenbosch ist eine kleine Studentenstadt und einigermaßen vergleichbar mit Göttingen. Während der Semesterferien merkt man erst an der ausgestorbenen Stadt wie viele Studenten eigentlich dort leben. Es gibt viele Cafés, Bars und Restaurants die man in der Stadt ausprobieren kann. Außerdem gibt es mehr als ausreichend Weingüter um Stellenbosch herum wo man freie Tage verbringen kann. Man muss generell einfach etwas vorsichtiger sein als in Deutschland. Man läuft nachts einfach nicht alleine durch bestimmte Straßen (Uber ist eine sehr gute und günstige Alternative), man schließt überall sein Fahrrad an, man passt etwas besser auf seine Wertsachen auf, man macht keine Wertsachen in den Kofferraum, etc. Das lernt man aber alles schnell vor Ort.